

BERLINER SPAZIERGÄNGE

CHRISTIAN SIMON

Mitte

mit Wedding und Tiergarten



Bild S. 2:
Ansicht
Unter den
Linden von
Anna Bilinska,
1890

Abbildungen

Adobe Stock (Patryk Kosmider): Titelbild; akg-images, Berlin: 8 (Gert Schütz), 12 (Elsengold Verlag/Sammlung Wolfgang Holtz), 19 (Günter Schneider), 20, 28 (Elsengold Verlag/Sammlung Wolfgang Holtz), 41, 48 (Reimer Wulf); Allianz Real Estate GmbH: 6/7; Architektonisches Skizzenbuch XLIX, Blatt 4 (1961): 45; Archiv Volker Wagner, Berlin: 22; Bundesarchiv: 9, 11 (Joachim F. Thurn), 14 (Ugo Proietti), 23, 32, 37 (Carl Weinrother), 47 (John Graudenz); Christian Simon: 15, 16/17, 29, 34, 35, 36, 40, 43, 44, 51, 52, 53, 56, 63, 66; Wikimedia Commons: 2 (Nationalmuseum Warschau), 10 (Jörg Zägel), 18 (Manfred Niermann), 25, 26 (Avda/ www.avda-foto.de), 27 (Times), 30/31, 31 (Achim Raschka), 33 (Angela M. Arnold), 38 (Manfred Brueckels), 39 (Jörg Zägel), 42, 46, 49 (Elikross), 50 (Friedrich Albert Schwarz), 52/53 (Jean-Pierre Dalbéra), 54+55 (Kuli), 57 (Angela M. Arnold), 58 (Miriam Guterland), 59 (Peter Kuley), 61 (Mfriedrich111), 62 (Christian Mentel), 64 (OTFW) 65 (Heinrich Graf).

Impressum

© 2019 Elsengold Verlag GmbH, Berlin
Alle Rechte vorbehalten.
Gestaltung und Satz: Mario Zierke, Berlin
Printed in Slovenia
ISBN 978-3-96201-031-7

INHALT

6 Vom Brandenburger Tor
zum Humboldt Forum

17 Vom Hauptbahnhof
zum Potsdamer Platz

29 Im Diplomatenviertel

41 Moabit – Kirchen, Knäste
und Kasernen

54 Der Wedding – An den Ufern
der Panke

Vom Brandenburger Tor zum Humboldt Forum

Die Rotunde
im Innenhof
des Allianz-
Forums am
Pariser Platz
bietet Platz
für Veran-
staltungen.

Wir beginnen unseren Spaziergang am **Brandenburger Tor** und gehen dann die Straße **Unter den Linden** entlang. Der 1573 angelegte Reitweg wurde 1647 befestigt und mit Linden bepflanzt, so dass eine Allee entstand.

Das weltbekannte Brandenburger Tor ist das einzige noch erhaltene Stadttor der Zollmauer, die von 1736 bis 1865 bestand. In seiner heutigen Gestalt besteht das Tor seit 1791, die **Quadriga** wurde zwei Jahre später daraufgesetzt. Dem Tor vorgelagert ist der quadratische **Pariser Platz** als repräsentativer Eingang in die Stadt. Platz und Tor lagen von 1961 bis 1989 im DDR-Grenzgebiet und waren für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Bis auf Reste der Akademie der Künste hatte man nach Kriegsende alle Ruinen abgerissen – der Platz war leer geräumt.





Umrunden wir den Platz im Uhrzeigersinn, um die Neubauten kennenzulernen: Rechts neben dem Tor steht seit 2000 das **Haus Liebermann**. Das Geschäftshaus ist dem alten Gebäude nachempfunden, in dem der Maler Max Liebermann von 1892 bis 1935 wohnte. Nach dem **Palais am Pariser Platz** folgt das 1997 von der Dresdner Bank erbaute Gebäude mit einem überdachten Innenhof. Es gehört seit 2008 der Allianz. Daneben steht der Neubau der 2003 eröffneten **Französischen Botschaft**, die bereits seit 1835 hier ansässig war und nun wieder ist.

Im angrenzenden im Jahr 2000 eröffneten Eckgebäude **Pariser Platz 4 A** hat das Magazin „Der Spiegel“ seit 2006 sein Hauptstadtbüro.

Dem schließt sich das 1999 fertiggestellte Wohn- und Geschäftshaus Unter den Linden 78 an. Hier befindet sich eine Vertretung der Europäischen Kommission mit Informationsbüro.

Gegenüber steht der 1997 eröffnete Neubau des Luxus-Hotels Adlon, das sich 2003/04 in angrenzende

Die Ruine des
Hotels Adlon
nach den
Kriegszerstö-
rungen, Blick
von Unter
den Linden

Gebäude erweiterte. Das wesentlich kleinere erste Hotel Adlon war 1907 an gleicher Stelle eröffnet worden und brannte 1945 aus. Das Hauptgebäude wurde 1952 beseitigt, ein Seitenflügel 1984 gesprengt.

Neben dem Adlon eröffnete 2005 wieder die **Akademie der Künste** am alten Standort mit großer Glasfassade. Integriert sind Gebäudereste des Altbaus, in dem die Akademie seit 1907 beheimatet war. Später nutzten die DDR-Grenztruppen die Räume.

Rechts davon steht das Gebäude der **DZ-Bank**, das 2001 bezogen wurde.

Frank O. Gehry entwarf einen großen Quader aus Stein und Glas. Spektakulär ist die riesige amorphe Skulptur, die den ganzen Innenhof ausfüllt und als Konferenzsaal dient.

Als letzter Neubau am Platz wurde 2008 die **US-Botschaft** eröffnet, deren Festungscharakter mit ihrer eher langweiligen Fassade oft ebenso kritisiert wird wie die Überwachung der Passanten davor und die Abhöranlagen auf dem Dach. Auf demselben Grundstück befand sich seit 1931 die alte US-Botschaft, deren Gebäude dem Krieg zum Opfer fiel.

Links neben dem Brandenburger Tor steht seit 1998 das Bürogebäude **Haus Sommer**, gebaut von Josef Paul Kleihues für die Commerzbank.



Wir kehren um und gehen zur **Wilhelmstraße**. Beim Blick nach rechts markiert der in die Straße ragende Fahnenmast mit dem Union Jack den Standort der **Britischen Botschaft**. Die Briten hatten an gleicher Stelle schon seit 1875 ihre Gesandtschaft. Die Kriegeruine wurde 1950 beseitigt. Den heutigen Neubau eröffnete Königin Elisabeth II. im Jahr 2000 persönlich.

Wir können für unseren Weg die **Mittelpromenade** nutzen. Der Abschnitt zwischen Glinka- und Charlottenstraße ist allerdings noch bis Ende 2020 wegen des Baus der U-Bahn-Linie 5 gesperrt.

An der linken Straßenecke steht die **diplomatische Vertretung von Ungarn**. Das alte Botschaftsgebäude von 1965 mit seiner abweisenden Fassade wurde 1999 abgerissen und der kleinere Neubau ausgerechnet am Abend des 11. September 2001, dem Tag der Angriffe auf das World Trade Center in den USA, eröffnet.

Neben der alten ungarischen Botschaft stand die 1967 errichtete **Botschaft von Polen**. Sie wurde 2016 für einen geplanten Neubau abgerissen, dessen Fertigstellung für 2021 vorgesehen ist.



Schräg gegenüber (rechts) steht der Komplex der **Botschaft der Russischen Föderation** im monumentalen Stil der Sowjetzeit. Das ursprüngliche, seit 1837 genutzte Gebäude an der Stelle des heutigen Hauptgebäudes wurde im Februar 1944 bei Luftangriffen zerstört. Der Neubau mit der 18 Meter hohen Turmlaterne konnte 1952 eröffnet werden. Zu den wichtigsten Räumen zählen der 19,5 Meter hohe Kuppelsaal mit Marmorsäulen, der Wappen- und Spiegelsaal mit wertvollen Intarsien und kostbaren Möbeln. Der Festsaal bietet 400 Personen Platz. Durch den Bau weiterer Wohn- und Geschäftshäuser in den 1960er- und

1970er-Jahren bis zur Glinka- und zur Behrenstraße ist das Botschaftsgelände heute etwa achtmal größer als zuvor und damit der größte Botschaftskomplex in Berlin.

Auf der linken Seite gegenüber, zwischen **Schadow- und Neustädtischer Kirchstraße**, steht ein Bürogebäude des Deutschen Bundestags (Unter den Linden 48/56), das einen ganzen Straßenblock einnimmt.

Es handelt sich um das ehemalige DDR-Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel von 1965. Bis 1995 wurde das heutige **Otto-Wels-Haus**

umgebaut und aufgestockt. Ebenfalls 1995 entstand auch das darauffolgende Büro- und Geschäftshaus **Haus Pietzsch** (Nr. 42) mit dem **Café Einstein** im Erdgeschoss.

